

Melchior-Roberts, Lilly, geb. Elkan



geb. 19. April 1903 in Hamburg, gest. 27. Juni 1966 in Ann Arbor, Michigan, Assessorin, Oberlandesgerichtsrätin i. R., Bibliothekarin, Rechtsgelehrte für Rechtsvergleichung und internationales Recht

Lilly Melchior-Roberts kam am 19. April 1903 in Hamburg als Lilly Caecilie Elkan, Tochter von Elsa Warburg und des Kaufmanns Willy Morris Elkan, zur Welt. Nach dem frühen Tod des Vaters ging die Mutter eine neue Ehe mit dem geschiedenen Rechtsanwalt George Melchior ein. George Melchior hatte aus erster Ehe bereits eine Tochter, die spätere Juristin → Emilie Melchior-Braun. Lilly und ihre Geschwister nahmen bei der zweiten Hochzeit der Mutter den Namen Melchior an.

Melchior-Roberts besuchte von 1910 bis 1916 die Privatschule von Fräulein Schäben und Fräulein Pfannenstiel in Hamburg und wechselte von dort an die Untertertia des Realgymnasiums der Klosterschule St. Johannis, an der sie im Februar 1922 das Abitur bestand. Vor dem Abitur war sie als Gastschülerin mehrere Monate an einem Mädchengymnasium in Lausanne.

Vielleicht war es das Vorbild des Stiefvaters, vielleicht auch das der älteren Stiefschwester Emilie, das die Abiturientin bewog, ebenfalls ein Studium der Rechte aufzunehmen. 1922 begann sie ihr Studium in Freiburg, Hamburg und Berlin. Nach einem halbjährigen Aufenthalt bei den Eltern in Den Haag beendete sie ihr Studium in Berlin und in Hamburg. Besonders das Privatrecht lag der Studentin am Herzen. Am 1. März 1928 bestand sie, trainiert von → Cläre Wohlmann-Meyer, in Hamburg das Erste Staatsexamen mit der Note „gut“.

Ab dem 5. März desselben Jahres war Melchior-Roberts im juristischen Vorbereitungsdienst im Hanseatischen Oberlandesgerichtsbezirk. Ihre Zeugnisse wiesen sie als weit über dem Durchschnitt begabte und befähigte, selbstständige Referendarin aus. Das Assessorexamen bestand sie am 18. Dezember 1931 mit „fast gut“ in Hamburg und ließ sich vom Staatsdienst beurlauben. In Berlin arbeitete sie als Rechtsanwältin in der renommierten Kanzlei Albert Pinner, Dres. Walter Schmidt II, Wilhelm Beutner, Friedrich Kempner. Aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurde die Juristin zum 30. Juni 1933 aus dem Hanseatischen Staatsdienst entlassen, konnte aber noch bis 1935 als Rechtsanwältin praktizieren. Danach arbeitete sie für etwa drei Monate bei dem schwedischen Zündholzkonzern von Ivar Krüger in Stockholm. 1936 war sie noch einmal einige Monate bei den Anwälten Kempner, Beutner in Berlin tätig.

Im November 1936 wanderte Melchior-Roberts nach England aus und wurde in London als juristische Mitarbeiterin von Alfred Kauffmann tätig. Noch im selben Jahr emigrierte sie in die Vereinigten Staaten (andere Informationen finden sich bei

Alexandra Kemmerer). In den USA arbeitete sie in der ersten Zeit als Sekretärin und fertigte kleinere Übersetzungsarbeiten an. Nach der Hochzeit am 24. Januar 1939 in New York mit dem ebenfalls in Deutschland geborenen Ingenieur Gerhardt R. Roberts, der seinen Vornamen 1942 in Gerald anglierte, studierte Melchior-Roberts Buchwesen an der Columbia University. 1940 ging das Ehepaar nach Ann Arbor in Michigan. Gerald Roberts fand gleich eine Anstellung als Inspektor in einem Unternehmen, die er offenbar ein Jahr später wieder verlor, sodass bis zu seiner nächsten Anstellung 1945 bei der Woods Manufacturing Company Melchior-Roberts die Familie ernährte.

Melchior-Roberts arbeitete vom 1. Juli 1940 bis zum Ende des Wintersemesters 1944/45 als Research Assistant für Internationales Recht an der Juristischen Fakultät der University of Michigan. 1942 wechselte ihre Spezialisierung vom Internationalen Recht zu Interamerikanischem Recht und Kollisionsrecht (conflict of laws). Mit der Geburt des ersten Kindes William am 24. November 1942 hatte sie sich vom 20. September an freistellen lassen. Im April 1943 kehrte sie auf eine Drei-Viertel-Stelle mit den alten fachlichen Schwerpunkten zurück. Von 1944 an bis zu ihrem Tod arbeitete Melchior-Braun als Bibliothekarin an der Juristischen Fakultät und baute mit ihren Kollegen eine internationalere Rechtsbibliothek auf. Als sie anfang, hatte die Bibliothek etwa 80.000 Bücher, überwiegend zum amerikanischen Recht. 1965 dann hatte die University of Michigan eine der wichtigsten Rechtsbibliotheken des Landes mit ca. 350.000 Büchern. Zur Geburt des zweiten Kindes Elsa Ann am 2. November 1945 erhielt Melchior-Roberts dreimonatigen unbezahlten Urlaub. Sie mochte die Arbeit in einer der im angloamerikanischen und internationalen Recht bestmöglich ausgestatteten Rechtsbibliotheken der Welt. Sie arbeitete aufopferungsvoll und „mit Geist, Leidenschaft, Güte“ am Aufbau der Rechtsbibliothek und an ihren eigenen wissenschaftlichen Arbeiten, für die sie im März 1957 ein Sabbatical einlegen konnte. Ihr Forschungsinteresse galt vornehmlich dem Rechtsvergleich, dem internationalen Recht und deren bibliothekarischen Hilfsmitteln. Melchior-Roberts war Mitbegründerin des „Index to Foreign Legal Periodicals“. Auch über das Thema der Festschriften in aller Welt und deren Bedeutung für die Entwicklung des internationalen Rechts machte sie sich Gedanken. Die University of Michigan ehrte sie als „ungewöhnliche Frau [...], als harmonische Meisterin des Verstehens von Menschen, Dingen, Schicksalen und Sachproblemen, als hilfreiche Wegbereiterin all der ausländischen Juristen, die nach Ann Arbor kamen, um sich lehrend und lernend an dieser idealen Arbeitsstätte in der klausnerischen Atmosphäre der idyllischen Universitätsstadt weiterzubilden“. Sie hatte, wie Alexandra Kemmerer es ausdrückt, eine Brückenfunktion als „rechtlich-kulturelle Maklerin“, in der sie nichtamerikanisches Recht in den USA einführte und europäischen Gastwissenschaftler*innen das US-Recht nahebrachte. Mit dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg und seiner Bibliothek war sie sehr verbunden. Melchior-Roberts war auch nach dem Krieg regelmäßige Besucherin Hamburgs. Nach dem größten Hochwasser in der deutschen Nachkriegsgeschichte am 16. Februar 1962 in Hamburg überwies sie eine großzügige Spende.

Gerald Roberts wechselte 1947 zu Argus Associates Inc. und war von 1949 bis 1964 als Wirtschafts- und Rechnungsprüfer bei der Ann Arbor City Treasury angestellt. Als die Kinder größer waren, zog die Familie Roberts in ein großes, gemütliches Haus in der 11 Ridgeway Street, unweit der Juristischen Fakultät. Die Juristin war als wundervolle Gastgeberin bekannt und hatte einen großen Freund*innenkreis.

Lilly Melchior-Roberts starb am 27. Juni 1966 überraschend und zu früh in Ann Arbor.

Werke (Auswahl): Mitarbeit in: Melchior, George: Die Grundlagen des Internationalen deutschen Privatrechts, Berlin 1932; Building up a Small Foreign Law Collection for Small and Medium-Sized Libraries, in: Law Library Journal 53/1960, S. 379–385; The Importance of Legal Festschriften for Work in International and Comparative Law, in: American Journal of Comparative Law 11/1962, S. 403–411; Legal Festschriften, in: Law Library Journal 56/1963, S. 47–60; A Bibliography of Legal Festschriften, The Hague 1972.

Literatur: Bolgár, Vera: In Memory of Lilly Melchior Roberts, in: International Association of Law Libraries Bulletin 18/1966, S. 44–46; Göppinger, Horst: Juristen jüdischer Abstammung im „Dritten Reich“. Entrechtung und Verfolgung, München 1990, S. 303; Kemmerer, Alexandra: Exile and Access: Lilly Melchior Roberts and the Infrastructures of International Law, in: Tallgren, Immi (Hg.): Portraits of Women in International Law: New Names and Forgotten Faces, Oxford 2023, S. 327–337; Quack, Sibylle: Zuflucht Amerika. Zur Sozialgeschichte der Emigration deutsch-jüdischer Familien in die USA 1933–1945, Bonn 1995; Verein für Hamburgische Geschichte (Hg.): Schicksal jüdischer Juristen in Hamburg im Dritten Reich, Hamburg 1985.

Quellen: Staatsarchiv Hamburg, Justizverwaltung – Personalakte von Melchior, Lilly A 1268; Entschädigungsamt Hamburg, Akte Lilly Melchior-Roberts; Roberts, Lilly C., undated, Leo Baeck Institute, New York (LBI NYC), Box 53, Folder 247; Elsa Warburg Melchior, That Dear Past, LBI NYC, Box 53, Folder 247; Konrad Zweigert, Epitaphe 31/1967, Proceedings of the Board of Regents, Faculty and Staff Directory, Ann Arbor City Directories, Bentley Historical Library, University of Michigan.